

Seglergemeinschaft

Steinberghaff e. V.

„Klön snack ut Steenbarghaff“

# Flensburger Yacht-Service

**Kapt. L. Köhler KG**

239 Flensburg - Am Industriehafen 3 - Telefon (04 61) 2 85 36

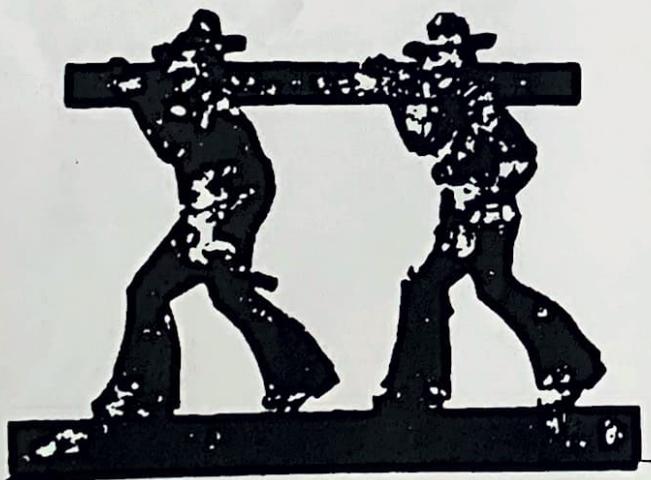


Frei Flensburg 11 800,— DM



Frei Flensburg 20 800.— DM

Bootszubehör in reicher Auswahl, Seglerbedarf, Schiffsaus-  
rüstung, Bootstankstelle. Yachtversicherungen, Führerschein-  
lehrgänge, reichhaltiges Angebot in Gebrauchtbooten und  
gebrauchten Motoren



Ausführungen von Maurer-,  
Zimmerer-, Dachdecker- und  
Tischlerarbeiten

## Nikolaus Clausen

2391 STEINBERGKIRCHE

Gintoffer Straße 3

Telefon 04632 / 420

# Seglergemeinschaft Steinberghaff e.V.

Nr. 3

September 1974

.1. Jahrgang

Herausgeber: Seglergemeinschaft Steinberghaff e.V., 2391 Steinberghaff

Redaktion: Gerd Fürstenberg und Arndt Falk

Druck: Wilhelm Hoppe, 2390 Flensburg, Brixstraße 7

## „Klön snack ut Steenbarghaff“

### ● Mit dem „Falken“ in Schweden

Einen Segeltörn von immerhin rund 600 Seemeilen erst einmal „erfolgreich“ zu bestehen, und später dann auch ebenso „erfolgreich“ darüber zu klönen, ist bekanntlich (leider) zweierlei; dem einen gerät das zum weit-, ja abschweifigen Segelgarn, dem anderen zum drögen. „Ja, und dann führen wir noch nach . . .“ — wenn auch nicht unbedingt nach „Lodz“, wie so viele in diesem unfreundlichen und verregneten Sommer. Immerhin, es gibt halt denn doch so diese und jene „Erfahrung“, über die sich — nicht zuletzt auch zum Nutzen der Daheimgebliebenen — berichten läßt.

Um mit der Haupt-Crux unserer Reise zu beginnen: schon sehr bald dämmerte es der hohen Schiffsführung, daß „motorloses Segeln“ zwar voller Nervenkitzel und Überraschungen, vielleicht auch besonders sportlich und zünftig, ansonsten aber kompletter Unsinn ist: „Liegegeblieben vor Mölle“, „Verhungert vor Sejerø“, „Flaute im südlichen Kattegatt“, „Kein Wind im Großen Belt“, „Per Anhalter durch den Svendborg-Sund“, und so weiter . . . na, Rasmus hat's dem armen Skipper gleich ordentlich auf's Brot geschmiert: Ein Spinnaker ist zwar eine feine Sache, ein Motor aber einfach notwendiger — die „Not nämlich zu wenden“ in Form von Flaute, ungünstigem Strom, widrigen Winden, überfüllten Häfen (in die dann häufig nicht mehr eingesegelt werden kann) und Fährschiffen, die — so will es wenigstens scheinen — für versenkte „Lustfahrzeuge“ Abschlußprämien kassieren. Kurz, es gab reichlich Gelegenheit, zu der Erkenntnis zu kommen: Ein Motor muß sein!

Aber nicht nur der fehlende Motor bereitete uns Verdruß — die geschäftstüchtigen Hafenmeister dänischer (übrigens nicht schwedischer!) Fischerhäfen ebenfalls. Wo gute Liegeplätze, Versorgungsmöglichkeiten für Wasser und Proviant, saubere Toiletten und vielleicht gar noch Duschen (wie in dem sehr zu empfehlenden neuen Yachthafen von Kerteminde/Fünen) geboten werden, mag das seine Richtigkeit haben, aber . . . Es bleibt nur zu hoffen, daß die so überaus eifrig kassierten Hafengelder — mal mit, mal ohne „moms“ — nun wirklich auch zur Abstellung meist penetrant und wahrlich zum Himmel stinkender „Übelstände“ verwendet werden. Denn so ein richtig altes, verdrecktes und verkommenes dänisches Hafenklo . . . Na, Schwamm 'drüber! Für uns hatte die dänische Geschäftstüchtigkeit die Konsequenz, daß wir uns zuweilen nur für ein par Stunden in einen Versorgungshafen schlichen, um uns hernach dann schnellstens zum nächsten Ankerplatz zu verholen. Auch eine Methode — und eine kostensparende dazu.

Immerhin hat ja auch das Ankern seine Reize — und seinen „Erfahrungswert“ dazu: denn schon bald dämmerte uns, daß neben dem Motor noch etwas anderes fehlte: ein Übersetzboot nämlich — ein kleiner, aufblasbarer Untersatz, mit dem man sich (ob vor Stränden, Inseln oder Schären) seine eigene kleine Privatküste entdeckt und erschließt.

Gottlob aber macht man im Leben ja nur selten alles verkehrt. Und richtig war es ohne Zweifel, daß wir das Schiff mit einem Echolot ausgerüstet hatten. Denn dort oben — mitten im Schärengewimmel südlich von Göteborg — hatte unser „Fernsehen“ seine großen Tage. Sand nämlich sieht man, Felsen schlechter oder gar nicht — oder zu spät. „Navigation nach Grundsicht“ wurde daher abgelöst durch „Navigation nach Gehör“. Und es hat uns einen Riesenspaß gemacht.

*Johannes J. Nissen*

**BÄCKEREI  
KONDITOREI**



*Seit 1825*  
im Familienbesitz

2391 Steinbergkirche - Nordstraße 5 - Telefon 04632/303

Ihr **IFA** -Kaufmann

**HANS BRAAS - STEINBERG**

Telefon 04632/298

LEBENSMITTEL — HAUSHALTSWAREN — CAMPINGARTIKEL

Seit 1906



**Druckerei  
WILHELM HOPPE**

Flensburg - Jürgensby  
Brixstrasse 7 Tel. 0461-26682

— Denken Sie an unser heimatliches Gewerbe! —

**RUHRKOHLE  
SERVICE**



**Gottfried Fürstenberg**

**Kohlen - Heizöl - Güternahverkehr**

239 FLENSBURG - Friesische Straße 65 - Fernruf 0461/5 46 55



# ASMUS BONDE

Schlachtereie

**Steinbergkirche**

Telefon 04632/74 08

**Steinberg**

Telefon 04632/406

SHELL-SERVICE-STATION

# Hans Bruhn

Diesel — Heizöl — Wagenpflege — Zubehör

2391 Steinbergkirche

Telefon 04632/487

# J. H. Möller K. G.

Elektro-Kundendienst

2390 Flensburg-Mühlenholz 16a

**Tel. 0461-37222 / 33233**

Service für Waschmaschinen - Kühlung - Haushalts-Kleingeräte

ERSATZTEIL-LAGER

— Wollten Sie nicht schon immer segeln? —

Um nun die eigentlichen seglerischen Höhepunkte zu nennen: da war einmal der nächtliche „Hexenritt“ über das südliche Kattegatt. Bei steifen Beaufort 6 aus Nordwest, einer langen und steilen, sich über das ganze Kattegatt aufbauenden See, dazu bei Vollmond und einzigartiger Sicht, übten wir unter ausgebauter Genua und ungerefftem Groß das „Surfen mit Kielyachten“ — ein Erlebnis, das wir wohl so bald nicht vergessen werden. Aber auch jener 30-stündige Riesen-Kreuzschlag wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben, bei dem wir, immer hart am Wind und mit Windrichtungen zwischen Südost und Nordwest (!), in einer 120 Seemeilen langen S-Schleife von Glommen nördlich von Falkenberg) und an Anholt vorbei bis nach Sejerø am Ausgang des Großen Belts liefen. Schließlich sei noch jene „Schleichfahrt vom Ankerplatz“ erwähnt, bei der wir uns in stockfinsterner Nacht vom Echolot aus einer kleinen, aber leider untiefenun-gebenen Bucht an der Südwestspitze von Avernakoe herauslotsen ließen: Die Vorher- sage einer „Flaute von vorn“ und der „Ruf der Heimat“ hatten uns beim ersten leisen Lufthauch aus unserem Versteck herausgelockt. Und es blieb noch manches zu erzählen.

Dennoch: was die menschliche Seite des Fahrtenports innerhalb der SGS anbe- trifft, so waren jene vier Tage Mitte Juli vielleicht wertvoller als dieser ganze 600-Mei- len-Törn, in denen der „Delphin“ (Gottfried und Gerd Fürstenberg) und der „Falken“ zu- sammen im Kleinen Belt segelten — übrigens auch so bei kleinem auch ihre 135 See- meilen. Vor allen Dingen aber die gemeinsame Planung und Durchführung der Reise, die gegenseitigen Absprachen bei Seemannschaft und Navigation, dabei das Gefühl der Sicherheit durch die Nähe des anderen, schließlich aber auch die gemeinsame Ge- staltung des Hafentags, und noch vieles andere mehr machten diesen Kurztörn zum Modell dessen, was „Fahrtensegeln“ für unsere Seglergemeinschaft bedeuten kann — und so bleibt zu hoffen — in größerem Umfang in Zukunft bedeuten wird.

Joachim Kossmann, z. Zt. Berkeley/Kalifornien, USA

## ● Unsere Brücke

Fleißige Kaufleute ließen die Brücke in Steinberghaff einst erbauen. Vor vielen Jahren wurde hier Holz entladen. Aber wer kann sich heute daran noch erinnern? Von der ehemals stolzen Brücke verblieben nur noch einige Pfähle und eine kleine Steinmole. Der Zahn der Zeit nagte an ihr, Wind, Wasser und Eis beschleunigten den Verfall. Wir kennen sie nur als einen kleinen Steg mit vorgesetzter Mole, von den Fischern benutzt.

So konnten wir die Brücke nach der Gründung unserer Seglergemeinschaft über- nehmen und waren dankbar dafür. War uns doch die Möglichkeit gegeben fast vergan- genes zu erhalten und zu unserem Nutzen eine gute Anlegemöglichkeit zu schaffen. Zumal der Kreis unserer Mitglieder und Freunde immer größer wurde.

Auf eine gut ausgebaute Brücke konnten und wollten wir nicht verzichten. Aber wie sollte sie nun gebaut werden? Viele Ideen wurden geboren und wieder verworfen. Un- serer so jungen Seglergemeinschaft standen die finanziellen Mittel für ein solches Objekt einfach nicht zur Verfügung. Als eines Tages dann aber ein Kreis unserer passi- ven und aktiven Mitglieder Brückenbaumaterial anfuhr, andere durch großzügige Spenden für die restlichen „Kleinigkeiten“ sorgten, war die Brücke schon greifbar nahe. Aber wie aus diesem Material eine brauchbare Brücke erstellen?

Für die Fachleute unter uns kein Problem: Dat mook wi so, un dat ward so mook. So wurde es dann auch gemacht.

Immer wenn sich die Gelegenheit bot waren fleißige Hände am werken. Es wurde geschweißt, gesägt, genagelt, Steine geschleppt, Beton gemischt und und und . . . Und fertig wurde unsere Brücke. Noch fehlen wenige Meter, dann ist die letzte Sand- bank überwunden und auch unsere Kielboote können anlegen.

Ob wir es im nächsten Jahr wohl schaffen?

HK

## ● Segelsaison 1974

Der von Sturm und Regen durchwachsene Sommer machte uns häufig Kopfzerbrechen. Die Jugendausbildung litt erheblich unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen, die uns häufig zwangen, Veranstaltungen abzubrechen. Segler und Feriengäste hielten sich aber an das Motto: Man soll es nicht so verbissen sehen!

In sportlicher Hinsicht war der Sommer für unsere Gemeinschaft ein voller Erfolg. Dies läßt sich aus den Regatta-Ergebnissen ablesen, die ich einmal zusammengestellt habe.

### Jollen- und Optimistenregatta vor Steinberghaff

Jollen:	1. Platz	Eckhard Mielenz	GYC
	2. Platz	Kurt Linsner	SGS
	3. Platz	Thommy Lorenzen	GYC

Den vereinseigenen Bracker-Pokal des Yachtclubs Steinberghaff erhielt Rolf D. Jensen.

Optimisten:	Wanderpokal:	Arnd Lempelius	Gast
	2. Platz	Michael Martini	SGS
	3. Platz	Christoph Zilinski	GYC

PS: Die ursprüngliche Platzverteilung in der Jollenklasse mußte von der Regattaleitung geändert werden, weil ein Teilnehmer nicht startberechtigt war.

### Regatta um das „Blaue Band der Geltinger Bucht“

Kielboote:	„Blaues Band“	Ernst R. Rasch	SGS
	2. Platz	Vollert Asmussen	GYC
	3. Platz	Rolf Ochsler	GYC
Jollen:	„Thormann Wanderpreis“	Kurt Linsner	SGS
	1. Platz	Martin Zielinski	GYC
	2. Platz	Wilhelm Asmussen	SGS
	3. Platz	Herbert Bermann	Gast
Optimisten:	1. Platz	Michael Diehl	SGS
	2. Platz	Heiko Bienengräber	GYC
	3. Platz	Andre Lischewski	SGS



Ruf 5 10 11

239 FLENSBURG NORDERHOFENDEN 7 liefert:

Camping-Artikel Angelgeräte Bootszubehör Tauwerk, Drahtseile	Sisal- u. Kokos-Teppiche Läufer, Fußmatten Bastmaterial, Bast Peddigrohr, Email-Hobby
---	--

— Bei uns sind Sie jederzeit willkommen! —

# Hans Jürgensen

Elektro-Installation

Sanitäre Anlagen

Radio

Fernsehen

2391 Steinbergkirche

## The **SPAR** - Kaufmann

HANS PETERSEN - STEINBERGHOLZ

Telefon 04632/337

Lebensmittel — Spirituosen — Haushaltswaren

Camping-Artikel

Den Fairneßpreis 1974 erhielt Andre Lischewski, weil er während der Wettfahrt seinen Mitseglern den richtigen Kurs mitgeteilt hatte.

Im Mittelpunkt des Vereinslebens stand unsere Brücke. Sie hat wesentlich zur Belebung des Vereinslebens beigetragen. Es stellte sich heraus, daß sie für die Jugendausbildung unentbehrlich ist.

Viele Urlauber waren in diesem Sommer unsere Gäste. Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits für das nächste Jahr vor.

Ein voller Erfolg war unser „Freitags-Klönssnack“. Hierbei lernten sich viele unserer Mitglieder näher kennen. Probleme wurden gewälzt und oft wurde bis nach Mitternacht lebhaft diskutiert.

Kurzum, der „Klönssnack“ darf auch im nächsten Jahr nicht fehlen.

Bleibt abschließend nur zu hoffen, daß wir auch im nächsten Jahr noch eine schöne Bucht vorfinden, die nicht durch Kräne und Industrieanlagen verunstaltet ist. — Die Politiker sind aufgefordert, nicht nur von Umweltschutz und Landschaftsschutz zu reden, sondern ihn auch in die Tat umzusetzen. GF

### ● Lehrgänge

Die Seglergemeinschaft beabsichtigt im Winterhalbjahr 1974/75 einen Lehrgang zum Erwerb des amtlichen Sportbootführerscheines und des Segelführerscheines BR durchzuführen. — Verbindliche Anmeldungen nimmt bis zum 30. September 1974 der Jugendwart Gerd Fürstenberg entgegen.

Von Herrn Kurt Zielinski erhielten wir einen Brief, der einige Erlebnisse während der Jollenregatta schildert. Wir geben diesen Brief unseren Mitgliedern zur Kenntnis:

Sehr geehrte Herren!

Nach meinem im Trubel der Ereignisse des 28. Juli 1974 etwas kurz ausgefallenen mündlichen Dank an die Besatzungen beider Motorboote möchte ich mich noch einmal in aller Form für die Hilfeleistung anlässlich der Jollenregatta bedanken.

Gleichzeitig halte ich es für richtig, wenn ich eine kurze Schilderung des Notfalls gebe. Vielen zur Mahnung, manchen zur Einsicht, allen aber zur Warnung:

Nach Anschaffung eines Kajütbootes überließ ich meinem 14jährigen Sohn Martin die ZEF-Jolle. Da er unbedingt die Regatta mitsegeln wollte (sein 12jähriger Bruder Christoph segelt einen Optimist, letzten Sonnabend 3. Platz), bot ich mich als Vorschoter an. Gleich zu Beginn nahmen wir viel Wasser über. Lenzklappen nicht vorhanden. Beide trugen wir Schwimmwesten. Mit dem Ventil meiner Weste blieb ich an der Großschot hängen, so daß die Weste einriß und Luft verlor. Es ist eine billige Plastikweste. Ohne Luft ist sie sinnlos, also nahm ich sie ab.

Wir hielten, an 5. Stelle liegend, bis kurz vor der letzten Wendemarke (Norgaardholz) durch. Dann passierte es: Eine Welle hob das Achterschiff. Beim Wiedereintauchen verloren wir das Ruder. Mit dem Ruf: „Papa, das Ruder ist weg!“ sprang mein Junge dem Ruder nach, ehe ich ihn daran hindern konnte. Unmittelbar nach dem Eintauchen schrie er: „Papa, ich kann mich nicht bewegen!“ Offensichtlich hatte er einen Kälteschock. Ich sprang hinterher, um ihn zu stützen. Er überwand den Schock nach wenigen

*Fischer-Krog - Steinberghaff*

Inh.: H. Braubach

Telefon 04632/496

KIEK MOL WEDDER BI MI IN!



**BÄCKEREI**

*Harald Schmidt*

**KONDITIONEIREI**

Steinbergholz - Telefon 04632/317

Wi don wat för uns're Jugend . . .

● Das Geschäft für Ihren Einkauf in allen Artikeln

● Eigene Frisch-Fleischabteilung

● Ständig preiswerte Angebote

● Kluge Kunden kaufen deshalb im

---

# EINKAUFSZENTRUM

---

HANS TORP

STEINBERGKIRCHE

Telefon 04632/242

● Markanter Punkt an der Nordstraße

● Der weiteste Weg lohnt sich

● Unbegrenzte Parkmöglichkeiten

---

. . . helfen Se uns dörbil

Minuten. Seine Schwimmweste trug ihn. Ich wies ihn an, keinen Versuch zu unternehmen, an Land oder zur inzwischen in einiger Entfernung gekenterten Jolle zu schwimmen, sondern seine Kräfte zu schonen.

Ich selbst hielt mich wassertretend oben. Mein Zeug (Ölzeug, Pullover, Segelstiefel etc.) empfand ich zwar als etwas hinderlich, jedoch keinesfalls als Ballast.

Als das erste Motorboot uns erreichte, sagte jemand von der Besatzung: „Wir nehmen erst das Kind.“ Ich rief: „Der Junge hat eine Schwimmweste, aber ich kann bald nicht mehr!“ So nahm man mich zuerst an Bord des größeren Bootes, während fast gleichzeitig mein Junge von dem kleineren Boot aufgenommen wurde.

Die berechtigten Vorwürfe wegen des Fehlens einer Schwimmweste ließ ich selbstverständlich über mich ergehen. Man hatte ja so Recht!!!

In der Rückschau möchte ich ein Fazit ziehen:

1. Keine sperrigen Plastik-Schwimmwesten tragen, mit denen man hängenbleiben kann und die sehr hinderlich sind.

Die ganze Familie wird mit vernünftigen Westen ausgerüstet. (Sche . . . auf den Farbfernseher, es gibt viel Wichtigeres!)

2. Jollen ohne Lenzklappen sind bei schwerem Wetter von vornherein ein Risiko und gehandicapt.
3. Im Notfall die Jolle als Zeichen des Bedarfs der Hilfeleistung bei einer Regatta kentern lassen. — Unbedingt beim Boot bleiben!!!
4. In keinem Fall den Gegenständen, die über Bord gehen, nachspringen. Alles ist ersetzbar, nur nicht das Leben!

Nun, man kann sicher noch viel mehr aus dieser Geschichte lernen, aber als Betroffener bin ich nicht berufen, den Schulmeister zu spielen. Ich habe selbst genügend Fehler begangen.

Abschließend noch einmal an die Besatzungen beider Motorboote unseren herzlichsten Dank, auch im Namen meines Sohnes Martin.

Ihr Kurt Zielinski

**Erst einmal, dann öfter, dann immer !**

***Gaststätte Niesgrau***

**Telefon 04632/404**

Gepflegte Räume, eine reichhaltige Speisekarte vom Chefkoch (Gastwirt) erstellt, solide Preise.

**Auf Ihren Besuch freuen sich: Helga und K. W. Marcussen**

SCHÖNER WOHNEN DURCH MALERARBEITEN VON



2391 STEINBERGKIRCHE

Gartenstraße 2 - Fernruf (0 46 32) 503

FARBEN - LACKE - TAPETEN

GLAS - FUSSBODENBELAG

MEHR SICHERHEIT — DURCH SCHNELLERE HILFE

WIDA-

Rettungsplakette



Der Vorstand beabsichtigt eine Sammelbestellung  
Interessenten bitte beim Vorstand melden

## ● **Flaggenführung und Yachtgebräuche**

### **Yachtgebräuche**

Diese Regeln des Deutschen Segler-Verbandes folgen seemännischer Tradition. Der Sportschiffer zeichnet sich dadurch aus, daß er sie als allgemein international gültig kennt und befolgt. — Verantwortlich ist der Schiffsführer oder sein Stellvertreter.

### **Flaggenführung — Bundesflagge**

Jede in Dienst gestellte Yacht führt bei Tage auf Seeschiffsstraßen, in Küstengewässern auf See und im Ausland die Bundesflagge.

Die Flagge (Seitenverhältnis 6:10) soll sich in einwandfreiem Zustand befinden und eine der Yacht angemessene Größe haben.

Im Hafen, vor Anker und in Fahrt wird die Flagge am Flaggenstock, möglichst in der Mitte des Hecks gesetzt. Der Flaggenstock soll etwa 40 Grad nach achtern geneigt sein, damit die Flagge auch bei Windstille klar fällt und erkennbar ist.

Unter Segel kann die Flagge auch an der Großsegelgaffel oder bei Hochtakelung am Großsegel-Achterliek im oberen Drittel gefahren werden.

Auf einer Yawl oder Ketsch wird die Flagge in Fahrt im Topp des Besanmastes gefahren, im Hafen oder vor Anker wird sie als Heckflagge gesetzt.

Auf See oder bei schlechtem Wetter kann die Flagge niedergeholt werden. Unabhängig von der Flaggenzeit ist sie jedoch zu setzen: bei der Begegnung mit Kriegsschiffen, beim Anlaufen oder Verlassen von Häfen, beim Vorbeifahren an Küstenstationen und Signalanlagen, sowie beim Annähern an die Küste und in ausländischen Fahrwassern.

Während der Wettfahrten werden keine Flaggen gesetzt.

Entnommen aus: Flaggenführung und Yachtgebräuche.

Herausgeber: Kreuzer-Abteilung des D.S.V.

(Fortsetzung folgt)

**Flensburger  
Pils**

**aus Deutschlands nördlichster Braustätte**

**BIERVERLAG G. CHRISTOPHERSEN**

**Niesgrau — Telefon 04632/270**

**Man kauft gut bei unseren Freunden!**

Material für die

# Bootslackierung

Über Wasser DUCOLUX- Lacke  
Unter Wasser WIEDERHOLD- Farben

Liefert Ihnen

**Farben-Sörensen**

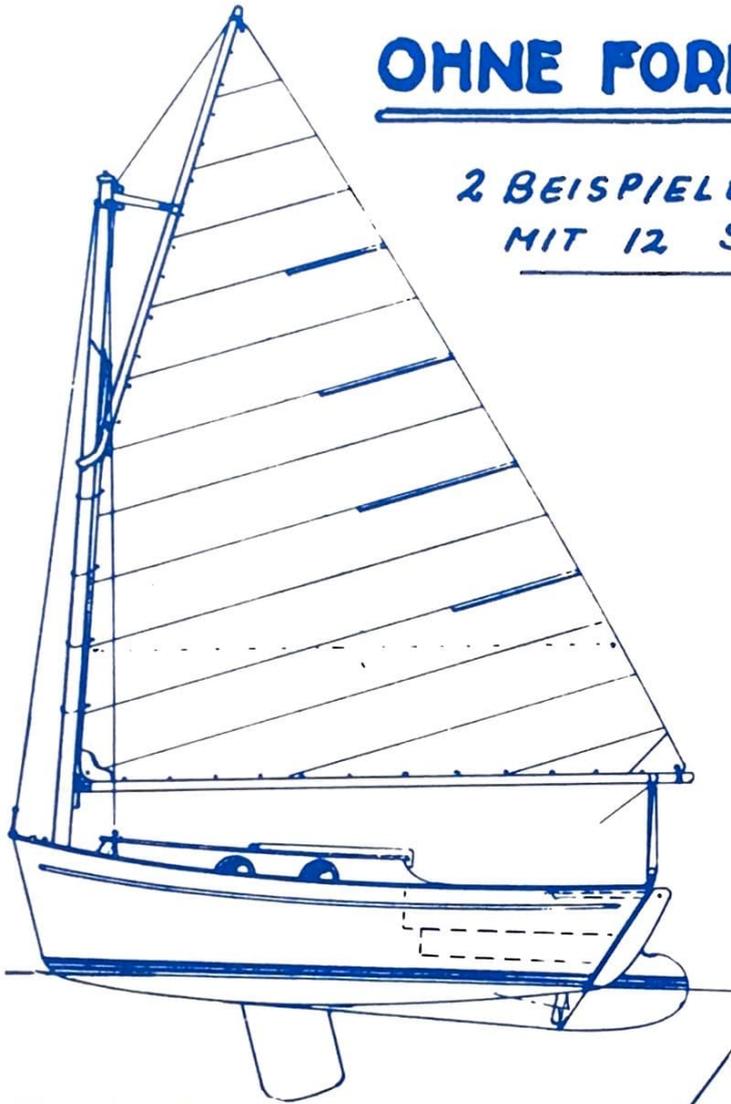
FLENSBURG - Friesische Str. 67 - Ruf 5 45 24

**Farben  
Tapeten  
Bodenbeläge**

# RFK-KUNSTSTOFFBOOTE

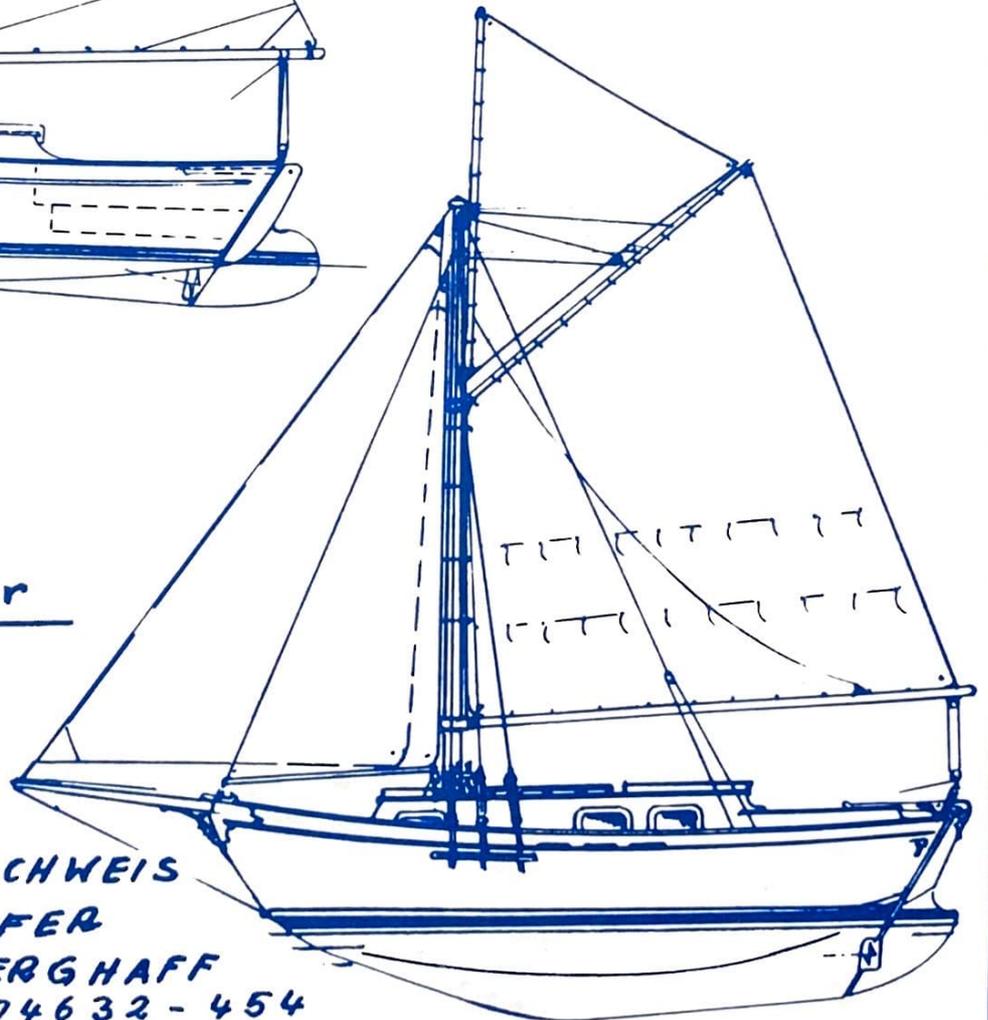
OHNE FORM IM SELBSTBAU

2 BEISPIELE AUS EINEM PROGRAMM  
MIT 12 STANDARD TYPEN !



Maxi-Cat  
6,2 x 3,0 m

Motorsegler  
7,5 x 2,5



INFORMATION  
UND LIEFERNACHWEIS  
KLAUS SCHÄFER  
2391 STEINBERGHAF  
Tel. 04632 - 454